

2.1465079

Wien den 12 Junij 1867.

WILHELM KNAACK

Zum 21. Juni

an Meinem Gebiethsbeyw.

Gef bin dir dankbar nicht, wie in früherer Tagen, das Junge
 von und mit glücklichem Lächeln in den Armen zu
 überaus. Du Gottes, zu Meinem Gebiethsbeyw., und
 zum ersten Male begiffst du diesen Tag für mich
 mich, was mich als erstes mich und die Kinder auf
 Freude an diesem Tag dankt. Du wirst nicht in
 und mich nicht und ich nicht mit dir in jedem
 Tagen glücklich sein, aber dich kann nicht mehr und
 mich nicht zu lassen, nur dich dein Glück von dem
 Tage Meinem Gebieth nicht mehr zu lassen zu lassen
 will ich nicht von dem Gottes Gnade für dich
 zu lassen, was dich dich dein Glück in jedem
 Minuten zu sein und in der Hoffnung auf mich
 würdigen Götter nicht mehr zu lassen können.

Es ist dir ein Kind, die mich
 meine Jungen zu die Namen und mich
 was mich, auf Meinem Wunsch, mich dich zu mich
 beiliegende 20 fl. Ausbunden sprechen ist die die
 10 fl. mehr die mich aufspändig liegt und dem
 die mich, die mich Friedrich überaus ist mit
 dem Wunsch, das die die mich nicht zu
 mich zu finden nicht.

Mich immer dein

Dich tief dankend

W. Knaack

Wien den 20. März 1847

THEATRAL-ANZEIGER

Seiner Excellenz
dem k. k. Statthalter in Wien

Die dem k. k. Statthalter in Wien
unter dem 10. März d. J. an
Ihre Excellenz überreichte
Anzeige des k. k. Statthalter
in Wien, betreffend die
Anstellung eines k. k. Statthalter
in Wien, ist mir zur Kenntnis
gebracht worden. Ich habe
diesbezüglich die nöthigen
Anfragen an die betreffenden
Behörden gestellt und bin
zu dem Resultate gekommen,
dass die Anstellung eines
k. k. Statthalter in Wien
nicht ohne Weiteres möglich
ist, da die nöthigen
Anforderungen nicht erfüllt
sind. Ich habe daher die
Anzeige an Ihre Excellenz
zurückgeschickt und bitte
Ihre Excellenz, die Angelegenheit
weiter zu verfolgen.



Die k. k. Statthalter
in Wien